

Reger Dank an Petra Vorsatz

Verabschiedung der Kulturamtsleiterin in Weiden

Vorstellen kann man es sich nicht, dass eine so dynamische Frau wie Petra Vorsatz in den Ruhestand geht. Ruhe passt so gar nicht zu ihr, der Weidener Amtsleiterin für höchst bewegte Bereiche wie Kultur, Stadtgeschichte und Tourismus, die sich bei den Weidener Literaturtagen ebenso wie bei den Max-Reger-Tagen als Eventmanagerin einbringt und Städtepartnerschaften in Schwung hält. Wer einmal mit ihr über den Marktplatz ging, weiß, dass sie eine Weidener Institution ist. Zu ihrer Verabschiedung am 26. Februar 2024 kamen Freunde und Weggefährten von nah und fern ins Kulturzentrum im Alten Schulhaus, allen voran Oberbürgermeister Jens Meyer sowie sein Vorgänger Kurt Segewiß und beide Bürgermeister Lothar Höher und Reinhold Wildenauer.

Worte der Dankbarkeit bildeten den roten Faden der Feier: Zunächst von Petra Vorsatz selbst, die dankbar auf ein „wunderbares Berufsleben“ zurückblickt, in dem ihr stets freie Hand gelassen wurde. Dass es „eine wahre Freude“ war, lässt sich an der Zahl der Überstunden ablesen – statt Feierabend gab es kulturelle Abendfeiern. OB Meyer hob ihr ungeheures Wissen hervor: „Bevor es Google gab, gab es Petra Vorsatz“, auf sie konnten sich alle verlassen, egal, „wer unter ihr Oberbürgermeister“ war. Auch Kulturdezernent Andreas Holz würdigte Petra Vorsatz' lange erfolgreiche Karriere bei der Stadt Weiden, die vor 37 Jahren mit einer schüchternen Blindbewerbung begann.

Ich hatte schon seit den 1970er-Jahren Kontakt mit der Reger-Stadt; als junge Leiterin des Bonner Max-Reger-'Institutchens' wurde ich zu den Weidener Musiktagen eingeladen und von den Familien von Hans Robert Thomas und Harald Roth, dem Weidener Musik-Establishment, freundlich aufgenommen. Die damalige Stadtarchivarin betrachtete mich und meine Kollegin Susanne Shigihara dagegen mit gewissem Argwohn: Was würden diese Wissenschaftlerinnen ohne Weidener Wurzeln mit ihrem Reger-Max anstellen? Das änderte sich 1993, als wir die neue Archivleiterin Petra Vorsatz kennen lernten – eine so fröhliche und tatkräftige Archivarin trifft man nicht alle Tage; noch immer liegt mancher Fafner auf seinem Schatz und will ihn nicht teilen. Partizipation, von participatio aus pars „Teil“ und capere „fangen, ergreifen“ abgeleitet, war schon lange, bevor sie zum Schlagwort für Museums- und Archivarbeit wurde, von Petra Vorsatz verinnerlicht worden. Sie fesselte Archivbesucher, Konzerthörer, Stadtbesichtiger und Volksfestfeierler und teilte ihre Archivschätze und ihr Wissen aus vollem Herzen.

Dies war die Voraussetzung für viele Forschungsaufgaben des Max-Reger-Instituts, angefangen mit dem 2000 erschienenen Band *Der junge Reger* mit Briefen und Dokumenten aus der Jugendzeit, deren wichtigste Grundlagen Regers Briefe an seinen Lehrer Adalbert Lindner mitsamt dessen Kommentaren sind. Für das anschließende Projekt des Reger-Werkverzeichnisses (RWV) musste jede existierende Quelle in Augenschein genommen werden, und so pilgerte das ganze Reger-Team aus Karlsruhe, darunter Jürgen Schaarwächter und der heutige Institutsleiter Alexander Becker, nach Weiden. Auch bei der seit 2008 entstehenden Reger-Werkausgabe (RWA) wird das Editoren-Team von Petra Vorsatz so freundschaftlich und unbürokratisch unterstützt, wie man es nur erträumen kann.

Seit 2007 gehöre ich dem Beirat der Max-Reger-Tage Weiden an: Mit Petra Vorsatz, Markus Becker, Astrid Karl, früher Irmi Betz, heute Tamara Hirschmann brüten wir alle Jahre ein Motto für das Festival aus und planen schöne Konzerte, die zu einem Jahresfixpunkt geworden sind; auch mein Mann ist halber Weidener geworden.

Schon lange genießt auch die Internationale Max-Reger-Gesellschaft mit ihren Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen die Weidener Gastfreundschaft; ihre Vorstandsmitglieder Rudolf Meister, Yaara Tal, Frauke May-Jones und Hans-Joachim Marks gaben Überraschungskonzerte oder Beiträge zu den Max-Reger-Tagen, während der frühere Beirat KMD Hans-Friedrich Kaiser vor Ort die Stellung hielt.

Bei Juristen ist Vorsatz nicht nur positiv besetzt: Ein Mord aus Vorsatz schlägt schwerer zu Buche als einer aus Leidenschaft. In Weiden bilden Vorsatz und Leidenschaft keinen Gegensatz, im Gegenteil, sie sind in einer Person untrennbar verbunden. Das Deutsche Wörterbuch von Jakob und Wilhelm Grimm drückt dies im Artikel „Vorsatz“ – nomen est omen – wunderbar aus: „es kann damit, ob wohl seltener, die bloße absicht, etwas zu unternehmen, ausgedrückt sein, öfter aber bezeichnet es einen aus überlegung und seelischer bewegung entstehenden entschluss, der nun auch für das spätere verhalten bindend sein soll, so – dass vorsatz eine selbstgegebene moralische regel darstellen kann.“

Max Reger wurde die damalige Kleinstadt Weiden manches Mal zu eng; er hätte es mit Petra Vorsatz zu tun haben sollen – mit ihrem fröhlichen Wesen und ihrer Weltoffenheit. Sie hätte auch seinen oft schrägen Humor verstanden, denn mit ihrer Verbindung aus gut gelaunter Tatkraft und einem zarten Seelenleben ist sie eine ideale Reger-Versteherin. Das will auch unser Geschenk, die Collage von Jürgen Schaarwächter, ausdrücken. Die Momentaufnahme zeigt, wie Petra Vorsatz dem Komponisten mit Bestimmtheit, Charme und Herz sagt, wo es lang geht! Ich



danke ihr auch im Namen aller Kolleginnen und Kollegen im Reger-Institut, aller Mitglieder der Internationalen Max-Reger-Gesellschaft und aller Künstler und Künstlerinnen, die bei den Reger-Tagen auftreten durften, für ihre Freundschaft und hoffe, dass uns auch die Zukunft viele anregende Begegnungen beschern möge.